

<http://www.derwesten.de/staedte/sprockhoevel/erwachsene-in-der-verantwortung-id8536249.html>

THEMA SUCHT

Erwachsene in der Verantwortung

07.10.2013 | 19:00 Uhr



Auftakt der Aktionstage Sucht hat immer eine Geschichte, im JZ Niedersprockhövel. Schirmherr Jörg Obereiner, stellvertretender Landrat und Bürgermeister Dr. Klaus Walterscheid eröffneten die Veranstaltung.

Foto: Volker Speckenwirth

Mit einer Auftaktveranstaltung für den Ennepe-Ruhr-Kreis starteten im Jugendzentrum Niedersprockhövel am Montag die landesweiten Aktionstage „Sucht hat immer eine Geschichte“. Und Sucht betrifft nicht nur jugendliche Draufgänger.

Mit einer Auftaktveranstaltung für den Ennepe-Ruhr-Kreis starteten im Jugendzentrum Niedersprockhövel am Montag die landesweiten Aktionstage „Sucht hat immer eine Geschichte“. Und Sucht betrifft nicht nur jugendliche Draufgänger.

Das VIA Awo-Beratungszentrum Wetter hat für das Kreisgebiet die die Koordination der unterschiedlichen Informationsveranstaltungen, die sich sowohl an Kinder, Jugendliche, Eltern und ganz allgemein an Erwachsene richten, übernommen. Bevor Hans-Jürgen Hallmann, Geschäftsführer der Landeskoordinierungsstelle Suchtvorbeugung NRW, einen Fachvortrag zu dem Thema „Jugendliche Lebenswelten – eine Herausforderung für die Prävention“ das Wort ergriff, erklärte Bürgermeister Klaus Walterscheid: „Sie haben sich ein Thema vorgenommen, für das es keine Patentlösung gibt.“

Die Verlockungen des Alltags

Sucht sei ein Thema, das öffentlich diskutiert werden müsse, damit sie wahrgenommen werde. Schirmherr Jörg Obereiner warnte vor allem vor Selbstverständlichkeiten. „Es gibt viele Situationen, in denen es normal ist, Alkohol zu trinken“, fand er. Auf vielen Festen werde auf etwas angestoßen, dies erfahren auch Kinder und Jugendliche. Doch nach wie vor seien Alkohol und Nikotin der Einstieg in die Sucht. Erwachsene stünden in der Verantwortung. „Denn sie müssen den Jugendlichen eine Alternative zu den Suchtmitteln vorlegen.“ Als Vorsitzender des EN-Ausschusses Arbeitsmarktpolitik finde er es wichtig, auf Arbeit und Sucht hinzuweisen.

Den Kauf und Konsum von Drogen unter härtere Strafen zu stellen, davon hielt niemand etwas auf dieser Veranstaltung. Prävention sei hilfreich, erfolgreich und das beste Mittel, um Süchte erst gar nicht aufkommen zu lassen. „Denn der Weg heraus aus der Sucht sei sehr schwer“, betonte Obereiner. Hans-Jürgen Hallmann fragte: „Was ist das für eine Lebenswelt, in der Kinder aufwachsen?“ Diese Frage nahm er als Ausgangspunkt. Gerade Erwachsene beäugten das Erwachsenwerden kritisch. Dabei habe doch

schon Dali gesagt: „Das größte Übel der heutigen Jugend besteht darin, dass man nicht mehr dazugehört“, zitierte er. Die Ansprüche an Jugendliche seien groß. „G8-Schüler können ein Lied davon singen.“ Sie müssen pfiffiger und schneller als andere sein, auch soziale Netzwerke spielten, als Darstellung des digitalen Ich's eine große Rolle. Sein Fazit: Nur Prävention sei hier ein personaler und sozialer Schutzfaktor.

Bastian Haumann